

Sommersonnenwende

Da meint man schon, es geht voran,
das Jahr, es fing doch gerade erstmal an.
Kalt und nass kam es daher,
hat's mit den „schön sein“ richtig
schwer.

War lange Zeit nur dunkel, grau,
den Bauern
wurd's schon
wieder flau.
Es wuchs nichts
schnell für
Grassilagen,
stattdessen
Pfüthen hier,
wie Reisplantagen.

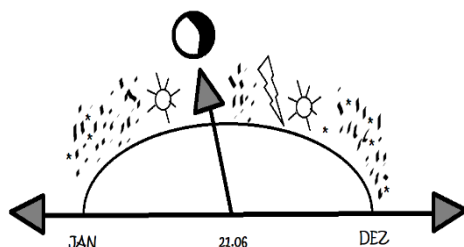
Jedes Jahr macht was verkehrt,
und wird schon vorwurfsvoll enteehrt.
Was jedem bestens passen soll,
wär' ich ein Jahr, ich fänd's nicht toll.

Und doch, so nach und nach und noch
und noch,
kam das Jahr aus seinem Loch.
Die Wiesen herrlich anzusehen,
scheint ja alles gut zu gehen.

Naja, was soll ich aber wieder sagen?
Wohin mit vielen Hitzetagen?

Die Wiesen gelb und nicht mehr grün,
belastend ist das und nicht schön.

Gerade sich daran gewöhnt,
wird nur noch Schwüle uns gefönt.
Ja, nimmt das Jahr denn gar kein Ende?
Hoff auf Sommersonnenwende!



Die Zeit wenn Tage
kürzer werden,
passiert jährlich hier
auf Erden,
dann gibt es nichts
mehr zu beklagen,
endlich nichts mehr zu
verzagen.

Der Herbst hat wirklich schöne Tage,
der Winter ist auch keine Plage,
wenn es nur soweit schon wär',
die Vorfreude wiegt uns oft schwer.

Da kommt natürlich angefleucht,
was uns den Sommer schön verscheucht,
Doch wird das gerne schnell zu viel,
das Jahr, es hat so gar kein Ziel,
es kann machen, was es will,
des Menschen Sinn steht niemals still.

Von Dieter Köser

Die Kirche in Kupferberg steht vor dem „AUS“!

In der Aprilausgabe des Kreuzberg-Journals habe ich über die mögliche Zukunft des Evangelischen Gemeindezentrums Kupferberg berichtet. Damals habe ich u.a. geschrieben: „Offenbar ist die Wichtigkeit des Themas noch nicht bei Allen angekommen“. Wir, die wir uns zu einem „Team Gemeindezentrum Kupferberg“ zusammengetan haben, hatten die Hoffnung, das Gemeindezentrum Kupferberg durch ein größeres Angebot nicht nur für die evangelischen Christen, sondern für die gesamte Bevölkerung im Raum Kreuzberg/Kupferberg zu erhalten. Diese Hoffnung scheint sich nun zu zerschlagen. In einem Gespräch am 22. Mai hat uns das Presbyterium mitgeteilt, dass die Kirche Kupferberg am Jahresende 2023 geschlossen wird.

Die Kupferberger Kirche ist 1964 eingeweiht worden und wird damit im kommenden Jahr 60 Jahre alt. 1964 war ich 8 Jahre alt. Viele andere und ich sind mit und in der Kirche Kupferberg groß geworden. Sie war und ist für uns ein Stück Heimat, die jetzt wegbrechen soll. Ich persönlich kann mich mit diesem Gedanken nicht abfinden. Wie würden sich die katholischen Mitchristen fühlen, wenn es heißen würde, die Kreuzberger Kirche wird dicht gemacht? Auf Kreuzberg würde das Kirchengebäude zumindest bestehen bleiben, da es völlig zu Recht unter Denkmalschutz steht. Unsere Bemühungen, auch die Kupferberger Kirche unter Denkmalschutz stellen zu lassen, sind ebenfalls vor einiger Zeit gescheitert. Es besteht dadurch auch die Gefahr, dass das Gebäude der Kupferberger Kirche verlorengeht.

Wir wissen nicht, wie es in Kupferberg weitergeht. Während der Sommerferien wird in den Kirchengemeinden Klaswipper und Wipperfürth eine sogenannte Sommerkirche stattfinden. In ihrem Rahmen findet der einzige Gottesdienst in Kupferberg während der Ferien am 16. Juli um 11.00 Uhr statt mit zumindest geplantem anschließendem Kirchencafé. Alle sind zu diesem Gottesdienst, wenn auch zu einer für Kupferberg sehr ungewohnten Zeit, herzlich eingeladen. Es wäre schön, wenn ein Pfarrvertreter für die Zeit der Sommerkirche an diesem Sonntag in einer einigermaßen gefüllten Kirche predigen könnte.

Die evangelischen Gemeindeglieder wurden über den aktuellen Gemeindebrief außerdem zu einer Gemeindeversammlung ins Gemeindehaus Klaswipper eingeladen für Montag, den 14. August, um 19.00 Uhr. Dabei soll es zu einem Informationsaustausch kommen, und ich hoffe, es kommt tatsächlich auch dazu. Da der Raum Kreuzberg/Kupferberg durch die Schließung der Kupferberger Kirche am stärksten von sich abzeichnenden Veränderungen betroffen sein wird, wäre es sehr schön, wenn aus unserem Raum viele Interessierte an der Gemeindeversammlung teilnehmen und durch kritische Fragen mitwirken würden. Vielleicht gelingt es uns ja zusammen doch noch, die Schließung der Kirche Kupferberg zu verhindern. Ich hoffe darauf. Und die Hoffnung stirbt zuletzt.

Uli Bürger

Gemeinde-Info der Ev. Kirchengemeinde Klaswipper

Aufgrund der Urlaubszeit und der Pfarrvakanz in unserer, sowie der Kirchengemeinde Wipperfürth, gibt es als erstes Übergangsmodell die „Sommerkirche“.

Wir laden Sie und euch herzlich zu folgenden Terminen ein:

Sonntag, 02. Juli um 11 Uhr Gottesdienst in Klaswipper (mit Taufen)

Sonntag, 09. Juli um 10 Uhr Gottesdienst in Wipperfürth (mit Kirchencafe)

Sonntag, 16. Juli um 11 Uhr Gottesdienst in Kupferberg (mit Kirchencafe)

Sonntag, 23. Juli um 10 Uhr Gottesdienst in Wipperfürth (Abendmahl + Kirchencafe)

Sonntag, 30. Juli um 11 Uhr Gottesdienst in Klaswipper (mit Kirchencafe)

Zu den Gottesdiensten in Klaswipper und Wipperfürth wird ein **Fahrdienst mit dem Gemeindebus** (jeweils 30 Min vor Gottesdienstbeginn) ab **dem Gemeindezentrum Kupferberg** angeboten.

Das Kirchencafe ist ein Angebot, bei einer Tasse Kaffee und etwas Gebäck noch eine kurze Zeit nach dem Gottesdienst zu verweilen und die Möglichkeit der Begegnung und dem Austausch über den Alltag und „Gott und die Welt“ sein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Karin Stephanow

Der Ortsausschuss informiert:

Opferlichter in der Kirche

Leider wurde in der Vergangenheit Unfug mit den Opferlichtern in der Kirche getrieben, der so weit ging, dass Einrichtungsgegenstände hätten in Brand geraten können. Durch aufmerksame Dorfbewohner wurde Schlimmeres verhindert. Von daher werden für einen bestimmten Zeitraum die Kerzen und Streichhölzer/Feuerzeug aus der Kirche entfernt. Bitte keine privaten Kerzen aufstellen!

Zu Gottesdiensten werden Opferlichter bereitgestellt und können dann während der Hl. Messe kontrolliert abbrennen. Es ist klar, dass dies ein Einschnitt in liebgewonnene Rituale ist, und soll von daher auch nicht von Dauer sein. Anliegen und Gebete können auch weiterhin gerne in die „Klagemauer“ gesteckt werden.



Festfolge 2023

Schützen und Volksfest in Kreuzberg vom 11.08. - 14.08.

FREITAG 11.08.

17.00 Uhr Schülerprinzenschießen

17.00 bis 19.00 Uhr Kinderdisco



20.00 Uhr die kölsche Kultband **Lupo!**

danach Party mit DJ "Uli Becker"

SAMSTAG 12.08.

14.00 Uhr Eröffnung der Kirmes

15.00 Uhr Festeröffnung mit Fahnenhissung, Festumzug und Fassanstich

16.00 Uhr Kinder- u. Prinzenschießen - ein Familiennachmittag mit Kaffeeklatsch

20.00 Uhr Ein Abend mit der Udo Jürgens Coverband "Traumtänzer"

danach riesen Stimmung mit DJ "André"

Zur dieser Abendveranstaltung bekommt jede erkennbare Gruppe (z.B. gleiches Outfit oder Hut) mit mindestens 8 Personen beim Halbeintritt ein **5l Partyfass Zunt Kölsch gratis** gleiche Gruppen mit 16 Personen zusätzlich **1 Rondell "Hubi's" Pfäume dabei** (beides gilt nur solange der Vorrat reicht)

SONNTAG 13.08.

6.30 Uhr Wecken

9.30 Uhr Festgottestdienst

11.00 Uhr Frühkonzert mit der Schützenkapelle

14.45 Uhr Großer Festumzug

17.00 Uhr Königsschießen

ca. 21.00 Uhr Fackelzug und große Klang-Lasershow



es folgt DJ "André"

MONTAG 14.08.

9.00 Uhr Dankmesse

anschl. Kranzniederlegung auf dem Friedhof

11.00 Uhr Familien-Frühschoppen

Kinderbelustigung

14.00 Uhr Schießen der ehemaligen Majestäten

19.00 Uhr Krönung der neuen Majestäten

anschl. Königsball mit DJ "Uli Becker"



Der ehemalige Wasserbeschaffungsverband Kreuzberg

Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, man dreht den Wasserhahn auf, und sauberes gut schmeckendes Wasser kommt aus der Leitung. Seit 1978 ist der Raum Kreuzberg/Kupferberg über die BEW an die Großraumversorgung des Aggerverbandes angeschlossen und das Wasser kommt aus der Genkel-Talsperre in unser Netz. Durch den Klimawandel werden die Sommer immer heißer und dadurch das Wasser knapper, sodass es mittlerweile regelmäßig Aufrufe gibt, Wasser zu sparen. Es ist noch gar nicht abzusehen, wie sich die Wasserversorgung in der Zukunft entwickeln wird. Zumindest heute noch ist Wasser in ausreichendem Maße vorhanden.

Vor 70 Jahren war das ganz anders. Die Häuser und Höfe in unserer Region hatten eigene Brunnen, entweder in den Kellern oder irgendwo draußen. Und auch damals gab es heiße Sommer oder Phasen, in denen kein ausreichender Regen fiel. Das hatte zur Folge, dass die Brunnen trockenfielen. Man konnte froh sein, dass Quellen nicht ganz versiegten und Tiere und Menschen darüber notdürftig versorgt werden konnten. Eine solche Quelle lag z.B. im Tal unterhalb des Dorfes und des Kalvarienberges hinter dem heute noch vorhandenen ehemaligen Feuerlöschteich. Hinzu kamen Krankheiten und Seuchen, die das Brunnenwasser vergifteten. Bis die Vergiftung festgestellt wurde, war es teilweise schon zu spät. So starben 1883/1885 im „oberen und unteren Hohl“ 14 Personen an Typhus. 1947 brach Typhus durch eine Brunnenverseuchung ausgehend vom ehemaligen Liebfrauenkloster Kreuzberg insbesondere in Hackenberg und am Schevelinger Weg aus. Insgesamt wurden 31 Typhusfälle bekannt. Im Juli 1947 lagen am Hackenberg aus 3 Familien 10 Personen im Krankenhaus. 5 Personen sind bis 1951 an Typhus gestorben. 1952 wurde der Raum Kreuzberg für typhusfrei erklärt. Doch Ende Februar 1953 verstarb am Hackenberg ein weiterer Mann an Typhus. U.a. die Typhusfälle und die unregelmäßig auftretende Wasserknappheit führten am 30.10.1952 zur Gründung des Wasserbeschaffungsverbandes Kreuzberg. Die Gründungsversammlung fand am 30.10.1952 im Lokal Ackerschott, dem heutigen Klosterhof, statt. Dem Verband gehörten anfangs insgesamt 31 Mitglieder als Wasserabnehmer an, aus Kreuzberg selbst, aus Ritterlöh, Hackenberg und vom Oberscheveling. An der 1. Versammlung nahmen aber auch schon Interessierte von der Roten Höhe und aus dem Siepen teil. Zum 1. Vorsitzenden wurde Wilhelm Radermacher aus dem Oberdorf gewählt. Er hat diese Funktion bis zu seinem Tod 1964 ausgeübt. Sein Nachfolger wurde der Fabrikant Albert Heynen aus Kupferberg bis zur Auflösung des Verbandes. Stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer des Verbandes war seit 1952 bis zu seinem Tod 1971 Peter Böcher. Sein Nachfolger wiederum wurde bis zur Auflösung des Verbandes Gerhard Köster. Beide, Wilhelm Radermacher und Peter Böcher, hatten auf Kreuzberg in ihrem Leben sehr viele Funktionen. Man kann heute noch sagen, beide Herren haben sich um Kreuzberg und seine Bewohner verdient gemacht. Als Geschäftsführer war es auch Aufgabe von Peter Böcher, das „Wassergeld“ zu kassieren. Das machten zum überwiegenden Teil

seine Söhne und sein Schwager, Jupp Schmitz, vom Ritterlöh. Ab 1974 haben die Eheleute Horst und Marga Molitor Wassergeld kassiert.

Im März 1953 wurden die Aufträge für die Lieferung gusseiserner Muffenrohre, für deren Verlegung und für den Bau eines Hochbehälters auf dem Grundstück von Josef Hesse sen. am östlichen Ortsausgang vergeben. Ein Teil dieses Hochbehälters, heute mit roten Klinkersteinen verkleidet, ist am Ortsausgang Richtung Erlen noch zu sehen. Dieser Gebäudeteil (ursprünglich mit Erdanschüttungen versehen) stellt einen Teil Kreuzberger Dorfgeschichte noch sichtbar dar. Im Neyegrund wurden zunächst 2 Brunnen gegraben und ein Pumpenhaus gebaut. Von hier wurde das Wasser über im Laufe der Jahre wechselnde Pumpen (Kreiselpumpen, Kolbenpumpen) in den Hochbehälter gepumpt und in das zunächst noch relativ kleine Rohrnetz verteilt. Im Januar 1954 war die gesamte Wasserversorgungsanlage einschließlich der damaligen Hausanschlüsse fertiggestellt. Man war der Meinung, dass der Wasserbedarf durch die neue Anlage vollkommen gedeckt wäre. Dabei ging man von einem Verbrauch von 2,50 cbm pro Person im Monat (= täglich ~ 80 ltr.) á 0,40 DM = 1,-- DM aus. Pro Stück Großvieh wurde ein Verbrauch von mtl. 1,50 cbm (= täglich ~ 50 ltr.) á 0,40 DM = 0,60 DM, und pro Stück Kleinvieh ein Verbrauch von mtl. 0,375 cbm (= täglich ~ 12,5 ltr.) á 0,40 DM = 0,15 DM unterstellt. Aber Neubauten folgten und Neubauten mussten in Zukunft an die Wasserleitung angeschlossen werden. So wurde 1954 die Siedlung Kupferberg (heute Dörpinghauser Straße und Weidenweg) angeschlossen. Da die Leitung dafür über die Rote Höhe verlief, verpflichteten sich auch die Hauseigentümer der Roten Höhe, sich anzuschließen. Ein 3. Zusatzbrunnen mit einer Anbindung zu den beiden bestehenden Brunnen wurde im Neyegrund gebaut. 1955 sollte Alt-Kupferberg, also der Hof Kupferberg, angeschlossen werden, wo es aber schon ein gewisses eigenes Wasserleitungsnetz gab. Der Hof Kupferberg wollte sich zunächst nicht anschließen lassen, weil man befürchtete, dass das eigene Rohrsystem aus verzinkten Eisenrohren einem höheren Wasserdruck aus Kreuzberg nicht standhalten würde. Der Rheinisch-Bergische Kreis wollte seine Gebäude Wolkenkratzer und Fischereihaus (Hufenstuhl) anschließen lassen. Das Gewerkschaftshaus Danielszug (sog. Polenhaus) sollte ebenfalls angeschlossen werden. Außerdem wollten sich die Firmen Heynen und Kucharski anschließen lassen. Diese Anschlüsse erfolgten, wobei die Baukosten u.a. durch ein starkes unerwartetes Felsaufkommen stark anstiegen. Alt-Kupferberg ist 1957 ebenfalls angeschlossen worden. Die Fa. Theo Hüpper wurde 1955 neuer Pumpenwart und blieb dies bis 1978. 1956 hatte der Wasserbeschaffungsverband 73 Abnehmer bei einem Wasserverbrauch von ca. 770 cbm pro Monat. Eine Chlorierungsanlage wurde eingebaut. In Kupferberg musste ein Entlüfter installiert werden, da sich unterwegs ein sog. Luftsack gebildet hatte, durch den in der Ortschaft Rote Höhe zeitweise kein Wasser gezapft werden konnte. Auf der Roten Höhe war eine neue Siedlung geplant. 1958 hatte der Verband 97 Mitglieder und 6 Häuser waren im Rohbau. Der Bahnhof Kupferberg ist angeschlossen worden. Verschiedene

neue Brunnen wurden geplant bzw. es wurden Schürfungen durchgeführt, so im Halckenberger Busch unterhalb der ehemaligen Skisprungschanze, im Busch der Familie Wiebusch gegenüber der Skisprungschanze und auch in Kupferberg am sog. Steinsiepen Richtung Dörpinghauser Busch. Diese Schürfungen brachten aber jeweils keine ausreichenden Wassermengen. Geschürft wurde daher regelmäßig erfolgreich im Neyegrund bis kurz vor Forste.

Karfreitag 1958 kam es vor dem Kirchgarten im Dorf zu einem Wasserrohrbruch. Ca. 30 – 40 cbm Wasser gingen verloren. Durch einen Notdienst des Dorfes mit 17 Männern und Installateur Hüpper konnte der Schaden behoben werden.

Ende 1958 hatte der Wasserbeschaffungsverband 99 Anschlüsse mit 655 Personen, 84 Stück Großvieh, 61 Stück Kleinvieh, 2 Betrieben, einer Kirche und einer Schule mit rund 120 Kindern. Die abgegebene Wassermenge betrug 1958 ca. 15.000 cbm.

Ab 1958 wurde die Straße Im Siepen schrittweise angeschlossen.

Die Wasserleitung im Dorf wurde 1959 in Richtung Westen bis zum ehemaligen Transformatorenhaus verlängert. Ende 1959 wurde eine Gemeinschaftszapfanlage für die neue Siedlung Rote Höhe (heute unterer Teil Am Hang) abgebaut, da die meisten neuen Siedler mittlerweile selbst angeschlossen waren. Im Dez. 1959 bestand überall größte Wasserknappheit. Trotzdem war die Versorgung von 127 Hausanschlüssen sichergestellt.

1961 Anschluss der Erweiterung Siedlung Rote Höhe = Am Hang

1962 Anschluss heutige Blumenstraße

1963 Anschluss Schevelinger Weg

1964 Anschluss obere Straße Am Hang

Eine Großraumversorgung war Mitte der 60er Jahre auf nicht absehbare Zeit nicht durchführbar, da die Kerspetalsperre, die damals für eine solche Versorgung vorgesehen war, die erforderliche Wassermenge nicht abgeben konnte.

Im Juni 1964 waren die Wasservorräte wegen anhaltender Trockenheit derart knapp, dass die Bevölkerung über die Bergische Landeszeitung darauf hingewiesen werden musste, Wasser nur noch für den Haushalt zu verwenden (Gartenbewässerung, Rasensprengen, Autowaschen, Abkühlen von Haus- und Hofflächen u. Füllen von Plantsch- und sonstigen Wasserbecken wurden untersagt). Die Feuerwehr aus Wipperfürth belieferte das Kloster Kreuzberg durch ein Tanklöschfahrzeug mit Wasser.

Kurz vor Forste wurde 1964 direkt neben dem heutigen Straßenrand gegenüber dem ehemaligen „Rüttl-Teich“ (Rüttl-Dig) eine neue Quelfassung erschlossen und an das Wasserversorgungsnetz angeschlossen. Zusätzlich wurde weiteres Wasservorkommen festgestellt und nutzbar gemacht.

1965: Eine neue Wasserringleitung für den heutigen Johannesweg wurde erstmals besprochen, aber erst 1969 erstellt.

1966: Das Neyebachbett wurde angeschnitten und ein Teil des Wassers durch einen Kiesrieselgraben mit 3 „Meulegruben“ in den Pumpbrunnen im Neyegrund geführt, um es anschließend zu chlorieren. Der Wasserjahresverbrauch war auf 30.000 cbm gestiegen.

1967: Der Kiesrieselgraben und die Filtergrube(n) wurden mit einer Lehmpackschicht versehen, damit das abgezweigte Neyebachwasser nicht durch Absinken in den Untergrund verloren ging. Diese Maßnahme reichte nicht aus. Eine grobkörnigere Sandschicht musste in das Grabensystem eingebaut werden.

1962 lag der tägliche Wasserverbrauch noch bei 63,8 cbm, 1969 bei 103,8 cbm. 1969 hatte der Verband 208 Mitglieder.

1970: Eine UV-Bestrahlungsanlage, ein Korrosionsschutzgerät und eine automatische Filteranlage wurden im Hochbehälter eingebaut. Der Gesamtwasserverbrauch im Jahr 1970 betrug 41.600 cbm, davon gingen 3.200 cbm auf Wasserverlust durch ein Leck im Johannesweg.

1971 hatte der Wasserbeschaffungsverband 220 Mitglieder bei einem Wasserverbrauch von 44.437 cbm. Die weiteren Zahlen, insbesondere für 1977, sind nicht überliefert.

1976 bestand aufgrund einer lang anhaltenden Dürreperiode erneut ein akuter Wassermangel. Die Bevölkerung wurde wiederum über die Bergische Landeszeitung aufgefordert, unbedingt Wasser zu sparen. Die eigene Brunnenanlage im Neyetal lieferte nicht mehr genug Wasser, um den Hochbehälter am Dorfende zu füllen. Die Kreuzberger Feuerwehr und weitere freiwillige Helfer verlegten vom Hof Schleise, dem Schlusspunkt und letztem Hydranten der Wipperfürther Wasserversorgung, eine 1.600 m lange Schlauchleitung entlang der Straße bis zum Hochbehälter auf Kreuzberg und pumpen auf diesem Weg 400 – 500 Liter Wasser pro Minute in den Hochbehälter. Dürreperioden gab es also immer mal wieder. Damals wurde der Anschluss an die Großraumversorgung tatsächlich immer dringender, da der Wasserverbrauch auch ständig angestiegen war. Und tatsächlich kam die Großraumversorgung mit dem 10. Mai 1978. Die BEW hat mit diesem Tag die Wasserversorgung für den gesamten Raum Kreuzberg/Kupferberg übernommen.

Die meisten Anlagen des Wasserbeschaffungsverbandes Kreuzberg sind zurückgebaut worden. Wie bereits erwähnt, ist ein Teil des ehemaligen Hochbehälters auf dem Grundstück Hesse erhalten geblieben. Und tatsächlich gibt es die Brunnenanlage kurz vor Forste gegenüber dem ehemaligen „Rüttl-Dig“ auch heute noch. Sein Areal müsste eigentlich aufgewertet werden. Vielleicht wäre das eine zukünftige Aufgabe für das Dorf in Abstimmung mit dem Grundeigentümer.

Dem Wasserbeschaffungsverband Kreuzberg und seinen ihn über Jahrzehnte tragenden Personen ist die gesamte Bevölkerung aus der Region Kreuzberg/Kupferberg zu großem Dank verpflichtet.

Uli Bürger

Litauen- Notiz

Pfarrer Veprauskas hat vor, im Juli wieder nach Deutschland zu kommen. Er trägt jetzt die endgültige Prothese, die ihm Anfang Juni angepasst wurde; doch weiß ich nicht, wie er damit zurechtkommt. Erst nach der Prozedur wollte er sich um ein Automatik Auto bemühen. Wie er das mit einem Ford-Transit für die gesammelten Sachen machen wird, ist mir noch ein Rätsel. Ich werde mich jedenfalls sofort telefonisch bei all den Leuten melden, die um einen Termin angefragt haben, wenn ich ein Datum weiß.

Bis dahin grüßt herzlich

Gertrud Flosbach

Herbst BASAR

**von
Mering Heim
Kreuzberg**

Im Siepen 2
51688 Wipperfürth

**„Rund
ums Kind“**

secondhand, vorsortiert,
Kleidung bis Größe 146,
Babyausstattung,
Spielwaren u.v.m.

**Samstag
26.08.23
09:30 bis
12:00 Uhr**

ACHTUNG!

Begrenzte Anzahl
Verkäufernummern!
Jetzt schnell
anmelden!

10% des
Verkaufserlöses
kommen unseren
dörflichen Vereinen
zugute

Verkäuferbedingungen

5 Euro Gebühr | unbegrenzte Anzahl an Verkaufsartikeln
inkl. selbstklebender Etiketten | eigene Beschriftung möglich

Infos + Nummernvergabe

per Mail: flohmarktteam@kreuzberg.nrw
WhatsApp + telefonisch: 0156 78107711



Veranstalter: Flohmarktteam Kreuzberg | Bürgerverein Kreuzberg e.V. | flohmarktteam@kreuzberg.nrw

Herzlichen Glückwunsch

01.07.	85 J.	Helmut Felder
01.07.	82 J.	Werner Grosalski
03.07.	79 J.	Karl Josef Wurth
05.07.	82 J.	Gertrud Rörig
07.07.	75 J.	Evelyn Burghof
13.07.	83 J.	Oswald Hensch
15.07.	79 J.	Christa Dörpinghaus
18.07.	80 J.	Rolf Eibach
21.07.	85 J.	Inge Peppinghaus
22.07.	76 J.	Wiebke Hoppe
24.07.	81 J.	Helga Stenzel
27.07.	74 J.	Alfred Friedrich
31.07.	86 J.	Helmut Rörig

Hinweis der Redaktion:

Geburtstage, Taufen, Hochzeiten, Todesfälle usw. werden nur dann im Journal verkündet, wenn dies ausdrücklich von den Angehörigen/Jubilaren dem Redaktionsteam mitgeteilt wurde. E-Mail: journal@kreuzberg.nrw

02.07.	4:00	Fußwallfahrt nach Marienheide	Kath. Kirche
02.07.	18:00	ökumenisches Taizé-Gebet	St. Nikolaus Wipperfürth
06.07.	18:30	Andacht „Jesus, der große Dinge tut“	Kath. Kirche
09.07.	9:30	Hl. Messe	Kath. Kirche
13.07.	18:30	Andacht „Boten Gottes sein“	Kath. Kirche
16.07.	11:00	Gottesdienst anschließend Kirchencafé	EGZ Kupferberg
20.07.	18:30	Andacht von der Nachfolge Christi	Kath. Kirche
23.07.	9:30	Hl. Messe	Kath. Kirche
24.07.	19:00	Ortsausschuss	von Mering Heim
27.07.	18:30	Andacht vom Leben mit Christus	Kath. Kirche

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Samstag, dem 22.07.2023.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg e.V.
 Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth
 E-Mail: journal@kreuzberg.nrw
 Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg
 Spendenkonto: Bürgerverein Kreuzberg e.V.; Verwendungszweck: Kreuzberg Journal
 IBAN: DE37 3706 9125 5204 4580 16, BIC: GENODE1RKO